

Weiterbildungsreihe „Mitmenschen mitdenken. Ansätze zur Antidiskriminierung in der Kulturarbeit“ Programm (30. Oktober – 18. November 2024)

- Mittwoch, 30.10., 18 – 21 Uhr (Auftakt)
- Donnerstag, 31.10., 10 – 18 Uhr
- Freitag, 08.11., 10 – 16 Uhr
- Montag, 18.11., 19 – 21 Uhr (Abschluss)

Veranstaltungsort: Seekabelstr. 4, 50733 Köln-Nippes, 1. OG

(siehe Seite 10 für Informationen zu Barrieren am Veranstaltungsort)

Teilnahme kostenlos und an allen oder an einzelnen Tagen möglich, bei Bedarf kann eine Teilnahmebestätigung ausgestellt werden.

Anmeldung und **Rückfragen** per Mail an studio.audience@artasyl.de

Das Studio Audience setzt sich für mehr Diversität im Kölner Kulturpublikum ein und unterstützt Institutionen und Akteur*innen der Freien Szene dabei, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die Kulturelle Teilhabe vieler unterschiedlicher Menschen zu ermöglichen. Diversität kann nur erreicht werden, solange nicht einzelne Besucher*innen und Teilnehmer*innen oder ganze Communitys ausgeschlossen werden. Das Nicht-Sehen, Nicht-Mitdenken, Nicht-Ansprechen marginalisierter Gruppen oder Individuen erfolgt auf Grund gelernter und tief verwurzelter diskriminierender Strukturen in unserer Gesellschaft – und damit auch im Kulturbetrieb. Diskriminierung ist vielschichtig, komplex und schwer zu bekämpfen. Deshalb möchten wir dieses Thema mit euch und erfahrenen Expert*innen angehen und Impulse setzen für ein verändertes Handeln und Vermitteln in der Kulturarbeit, vor und hinter den Kulissen. Die mehrtägige Veranstaltung mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten richtet sich an alle Kulturarbeiter*innen, unabhängig vom jeweiligen Tätigkeitsfeld – von der Personalbesetzung, über die inhaltliche, künstlerische Arbeit bis hin zur Kommunikation und Vermittlung sind alle willkommen.

Die Umsetzung dieser Schulung wird ermöglicht durch die Förderung von **NRWeltoffen**, einem Förderprogramm der Landeskoordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus und Rassismus.

Veranstalter ist das **Studio Audience** im ArtAsyl e. V., gefördert vom Kulturamt der Stadt Köln (Referat für Kulturelle Teilhabe).

Überblick über die Veranstaltungsinhalte und -Abläufe

Auftakt: Mittwoch, 30.10.

Während Grundkenntnisse zum Thema Diskriminierung vorausgesetzt werden, bringen wir uns zu Beginn der Schulung über die unterschiedlichen Diskriminierungsformen nochmal auf einen gemeinsamen Stand. Wir möchten insbesondere solche Diskriminierungsformen in den Fokus rücken, die häufig übersehen werden. Davon ausgehend wenden wir uns dem Aspekt der Intersektionalität zu. Hier soll ein Bewusstsein geschaffen werden für Stereotypisierung und die Komplexität im Zusammenwirken unterschiedlicher Ausschluss- und Unterdrückungsmechanismen. Da insbesondere Personen, die selbst wenig bis gar nicht von Marginalisierung betroffen sind, als Allys (sich verbündende Personen) aktiv werden sollten, gehen wir zum Ende der Veranstaltung nochmal auf Unterstützungsarbeit und Solidarisierung ein.

18 – 21 Uhr (inkl. kurzer Pausen):

- **Begrüßung**
Mit **Abhilash Arackal**, Musik- und Kulturmanager zwischen Pop- und Transkultur und **Anna Döbbelin**, Programmleitung Studio Audience
- **„Diskriminierungsformen – Intersektionalität – Allyship. Einführung für Teilnehmer*innen mit und ohne Vorwissen zur Vorbereitung der folgenden Veranstaltungstage“**
Mit **Vanessa Thiel**, Trainerin für diskriminierungskritische Bildung
- **Gemeinsamer Ausklang**
Dieser Teil kann (muss aber nicht) dazu genutzt werden, sich über die Workshop-Inhalte auszutauschen. Bei Snacks und einem kühlen Getränk können wir uns aber auch einfach erstmal kennenlernen und Erfahrungen, Motivationen sowie Ideen teilen.

Workshoptage: Donnerstag, 31.10. und Freitag, 08.11.

An den beiden langen Veranstaltungstagen erfahren wir sowohl in Kurzvorträgen als auch in Erfahrungsberichten mehr über Diskriminierung in der Kulturarbeit auf struktureller und inhaltlicher Ebene: Wo inseriere ich Stellen und wie formuliere ich sie, damit Menschen mit diversen Biografien sie finden und sich angesprochen fühlen? Wie lerne ich, meine (An-)Sprache anzupassen, damit mich diverse Publika verstehen und sich für meine Inhalte interessieren? Und welche Leitfäden, Checklisten und Umgangsformen muss ich in meiner Institution implementieren, damit Mitarbeiter*innen und Besucher*innen gleichermaßen vor diskriminierenden Äußerungen und Verhalten geschützt sind? Die einzelnen Impuls- und Workshopeinheiten widmen sich den Themen Awareness, Diversity-Management, inkludierender Ausstellungspraxis, Krisenprävention und -bewältigung sowie inklusiver PR und Kommunikation. Dabei werden neben subjektiven Erzählungen auch konkrete Handlungsanweisungen vermittelt, um sich als Kulturinstitution oder -akteur*in antidiskriminierend zu positionieren, umsichtig zu agieren sowie auf Diskriminierungsfälle reagieren zu können, um ihre Reproduktion künftig zu vermeiden. Die unterschiedlichen Diskriminierungsformen sowie ihr intersektionales Auftreten sollen hierbei Beachtung finden.

Donnerstag, 31.10.

10:00 – 13:00 Uhr (inkl. kurzer Pausen):

- **Begrüßung**
- **„Hands on diversity management: Personal, Programm, Publikum und Zugänge“**

Mit **Abhilash Arackal**, Musik- und Kulturmanager zwischen Pop- und Transkultur

Aller Anfang ist schwer: Diversitäts- und Antidiskriminierungsmaßnahmen in Einrichtungen zu implementieren kann vor allem zu Beginn wie eine unüberwindbare Herausforderung wirken. Wo fange ich an, wie setze ich an, was brauche ich dafür? Dieser Impulsvortrag gibt Einblicke in zentrale Handlungsfelder,

in denen Diversität und Antidiskriminierung implementiert werden müssen, und bricht den großen Brocken „Diversitätsmanagement“ runter in handhabbare Sektionen. Da alle Teilbereiche in den folgenden Veranstaltungstagen thematisiert und vertieft werden, soll dieser Vortrag eine gemeinsame Basis schaffen.

- **„Awareness-Arbeit - erste Schritte, low hanging fruits und versteckte Mikroaggressionen“**

Mit **Clara Hense**, das Kulturgetriebe e.V., Kulturmanagerin (u. a. für KulturMut Convention 2024)

Wie setzt man sich für ein achtsames und rücksichtsvolles Miteinander auf Veranstaltungen ein, damit sich alle Personen sicherer und freier entfalten können? to be aware - also sich bewusst sein, das meint nicht nur die Arbeit mit dem Publikum, sondern auch mit dem Team. Wie kann für eine Veranstaltung ein Awareness-Konzept oder sogar ein Code of Conduct erstellt werden? Dieser Einstieg soll einen ersten Einblick geben und Mut machen, dem Bereich der Awareness auch bei deiner Veranstaltung Aufmerksamkeit zu schenken!

- **„360° – Zwei Jahre später. Ein Erfahrungsbericht“**

Mit **Ella Steinmann**, ehem. 360°-Agentin am Theater Oberhausen, heute Diversitätsagentin am Schauspiel Dortmund (digital zugeschaltet)

Mit dem sogenannten 360°-Programm unterstützte die Kulturstiftung des Bundes Kulturinstitutionen, interne und externe Diversifizierungsprozesse voranzutreiben. Gute Idee! Und in der Umsetzung? Ella Steinmann berichtet aus ihrer Zeit am Theater Oberhausen, schildert Konflikte und macht Korrekturvorschläge. Außerdem fragen wir, was sich 2024 getan hat: War das 360°-Programm erfolgreich?

13:00 – 14:00 Uhr:

- **Mittagspause**

Es wird kein Mittagessen bereitgestellt. Der Veranstaltungsort liegt fußläufig zu Neusser Straße, wo zahlreiche Restaurants, Imbisse, Bäcker und Supermärkte vorhanden sind. Es gibt zudem die Möglichkeit, vor Ort mitgebrachtes Essen kühl aufzubewahren und aufzuwärmen.

14:00 – 18:00 Uhr (inkl. 30 Min. Kaffee-Pause):

- **„Migrationsgeschichte(n) und Kulturarbeit. Sammlungs- und Vermittlungsarbeit des Dokumentationszentrums und Museums über die Migration in Deutschland DOMiD“**

Mit **Andrea Nepomuck** und **Leyla Sönmez**, DOMiD

In diesem Workshop erhalten Teilnehmer*innen Einblick in die Vielfalt der Geschichten des einzigartigen „Gedächtnis der Migrationsgesellschaft“ des DOMiD. Durch das gemeinsame Erkunden von Objekten und Archivmaterialien entfalten sich persönliche Geschichten, Erfahrungen und Erzählungen von diversen Migrationsrealitäten, Gefühlen, Herausforderungen und individuellem Gestaltungswillen. Im Fokus stehen Geschichten, die eine intersektionale Analyse- und Reflexionsperspektive auf Diskriminierungserfahrungen eröffnen können. Gemeinsam wollen wir in ein Gespräch eintreten darüber, wie diese Erzählungen in Vermittlungsformate der Kulturarbeit integriert werden können. Dabei streben wir einen interdisziplinären Austausch aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern an, indem wir uns den Herausforderungen und Chancen eines empathischen, zutrauenden und zuhörenden Vermittelns von Diskriminierungsgeschichten wie differenzfreundlichen Handlungsweisen widmen.

Freitag, 8.11.

10:00 – 12:15 Uhr (inkl. kurzer Pausen):

- **„Gegen rechte Hetze: Umgang mit rechten Angriffen in der Kulturarbeit“**

Mit **Jana Golombek** und **Lina Kumpmann**, LWL-Museum Zeche Zollern

Die Zeche Zollern berichtet von ihren Erfahrungen im Umgang mit einem rechten Shitstorm. Der Vorfall ereignete sich während der Ausstellung „Das ist kolonial“, die sich kritisch mit Kolonialismus und Zwangsarbeit auseinandersetzte. Das Museum bot „Safer Spaces“-Öffnungszeiten für BIPOC-Besucher*innen an, die von rechten Gruppen als provokant wahrgenommen wurden. Trotz der Angriffe stellt sich die Zeche Zollern klar gegen die Vereinnahmung ihrer Themen

durch rechte Gruppen und setzt weiterhin auf Aufklärung und Community-Arbeit, um solche Narrative zu dekonstruieren.

- **„Gemeinsam stark: Unterstützung und Beratung bei Fällen von Diskriminierung“**

*Dozent*in und Beschreibungstext folgen*

12:15 – 13:15 Uhr:

- **Mittagspause**

Es wird kein Mittagessen bereitgestellt. Der Veranstaltungsort liegt fußläufig zu Neusser Straße, wo zahlreiche Restaurants, Imbisse, Bäcker und Supermärkte vorhanden sind. Es gibt zudem die Möglichkeit, vor Ort mitgebrachtes Essen kühl aufzubewahren und aufzuwärmen.

13:15 – 16:00 Uhr (inkl. Kaffeepause):

- **„Inklusive Öffentlichkeitsarbeit: Menschen mit Behinderung strategisch als Kulturpublikum mitdenken“**

Mit **Tina Sander**, mittendrin e. V. (berät die freie Kulturszene in Fragen zu Inklusion und Barrierefreiheit) und **Adriani Botez**, selbst blind, arbeitet als Finanzanalyst und ist begeisterter Besucher von Kulturveranstaltungen

In diesem Workshop erarbeiten wir, wie Kulturveranstalter*innen ihre Öffentlichkeitsarbeit für ein Publikum mit Behinderungen strategisch entwickeln können. Oft reicht es nicht aus, Einzelmaßnahmen umzusetzen – der Aufbau eines Multiplikator*innen-Netzwerks ist entscheidend. Wie finden wir die richtigen Ansprechpartner*innen, und welche Formate eignen sich für die Bewerbung? Nach einem Überblick über verschiedene Behinderungsperspektiven konzentrieren wir uns dabei auf konkrete PR-Maßnahmen für ein blindes Publikum.

- **„How to find diversses Personal online (fast)“**

Mit **Jérôme Jussef Lenzen**, Kulturmanager (Szene Kulturmanagement)

Mit Szene Kulturmanagement hat Jérôme J. Lenzen den Bewerbungsprozess für die Stelle des Diversitätsmanagements am Düsseldorfer Schauspielhaus

(D'Haus) begleitet. Wie sind Ausschreibungen zu formulieren, damit sich Menschen mit diversen Bildungs- und Erfahrungshintergründen angesprochen fühlen und wie werden Jobinterviews diskriminierungssensibel geführt? Ein Erfahrungsbericht aus einer erfolgreichen Praxis.

Abschluss: 18.11., 19 – 21 Uhr

Was können und müssen wir nun ganz konkret als erstes tun? Wer oder was hemmt uns an diesen Handlungen? Was hat in der Veranstaltung gefehlt, das in einem Folgetermin thematisiert werden sollte? Was ich sowieso und überhaupt schon immer mal dazu sagen wollte ... Die letzte Einheit der Veranstaltung soll nochmal die Chance für eine offene Diskussion bieten: Dampf ablassen, streiten, kritische Fragen stellen aber auch konstruktive Ideen äußern und eigene Expertise teilen. Gemeinsam mit anderen Kulturarbeiter*innen begeben sich euch freiwillig in den Meinungs-austausch oder hört einfach die unterschiedlichen Stimmen sprechen. Für noch mehr Perspektiven, Kontakte und Denkanstöße ...

Auch Personen, die an den bisherigen Terminen nicht teilgenommen haben, sind herzlich eingeladen.

Informationen zu Barrieren am Veranstaltungsort

- Genderneutrale Toiletten sind vorhanden.
- Assistenzhunde sind zugelassen.
- Die Räumlichkeiten sind für Rollstuhlnutzende zugänglich, jedoch nicht vollständig barrierefrei (Aufzug vorhanden, breite Türen, barrierefreie Toiletten im gleichen Haus, keine Schalter für Türantrieb). Personen aus dem Orga-Team können in bestimmten Fällen assistieren. Melde dich bei Bedarf gerne bei uns.
- Es steht ein Parkplatz mit breiter Stellfläche und in Nähe zum Eingang zur Verfügung, den wir für dich reservieren können. Melde dich bei Bedarf gerne bei uns.
- Die Veranstaltung findet in deutscher Lautsprache statt. Eine Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache und Induktionstechnik können wir nicht anbieten.
- Ein taktiles Leitsystem ist nicht vorhanden.
- Eine Kinderbetreuung können wir nicht anbieten.

Bei weiteren Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.